

Christiaan Bruin's Inventions – Meta

(76:00, CD, [Freia Music/FMLS](#), 2017)

Das Debutalbum Meta von Christiaan Bruin's Inventions beginnt mit ganz klaren, reinen Klavieranschlägen

behintergründet von leisen unaufdringlichen

Sequenzerklingen – und nach einer kurzen Pause beschleunigt das Stück, nimmt dabei einen Großteil der stilistischen

Elemente auf, die dem Hörer im weiteren Hördurchgang dieses Albums wieder begegnen. Eine klassische Ouvertüre – irgendwie.





Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Doch schauen wir uns nach diesem Auftakt kurz an, wer sich hinter Inventions versteckt. *Christiaan Bruin* hat sich mit seinen Soloprojekten *Chris* und seinen Beiträgen in den Bands [Mayra Orchestra](#), [Nine Stones Close](#) und nicht zuletzt mit *Sky Architect* eine Hörerschaft aufgebaut. Nun also ein weiteres Solo-Projekt unter dem neuen Namen *Inventions*. Mit dabei ist die Violinistin *Laura ten Voorde*. Alle anderen Instrumente

werden von *Bruin* selbst gespielt und programmiert.

Die musikalische Basis des Albums ist ein Resultat von *Bruins* Internetprojekt, in dem er Fans, in diesem Falle Abonnenten seines [Projekts](#) im 14-tägigen Rhythmus je einen neuen Song vorstellte und in einem begleitenden Video die Entstehungsgeschichte hinter diesen detailliert erklärte. Ein ehrgeiziges und mutiges Projekt, das musikalisch gelungen ist.

Stilistisch lassen sich die Songs auf "Meta" nicht eindeutig festlegen. Da stehen Elemente der Kammermusik, des Ambient, Post-Rock oder der klassischen Elektronik á la *Jean Michel Jarre* nebeneinander. Man fühlt sich erinnert an ebenjenes *Jarre*, *Brian Eno*, früheste Porcupine Tree-Aufnahmen – ohne dass man *Bruin* unterstellen könnte, hier Vorbildern nacheifern zu wollen. Das trägt schon alles seine eigene Handschrift.

Die Stücke auf "Meta" sind größtenteils instrumental gehalten, wenn aber Gesang auftaucht, dann mit einer ganzen Portion Hall und Sphäre. In die Falle, sich allein in schönen Soundspielereien zu verlieren, tappt *Bruin* nicht. Ganz im Gegenteil schafft er es, ihnen eine facettenreiche Dynamik zu verleihen. Wall-of-sound-Passagen wechseln angenehm mit ganz klaren, leisen, puristischen Passagen ab; so klar, dass man manchmal erschrickt, weil man einen Fremden am Klavier im Nebenzimmer zu hören meint.

Herkömmliche Songstrukturen findet man nicht. Allein die manchmal sehr nervösen Rhythmen von 'Dream Sequence' und dem anschließenden 'One Small Step' fallen dem Rezensenten ein wenig unangenehm auf. *Bruin* nähert sich hier ein wenig den schnelleren Anathema-Stücken von "Weather Systems" oder "We're here because we're here".

Am Ende bleibt: "Meta" ist ein spannendes Debüt, das einen Künstler mit einer starken Vision und einem gelungenen Album zeigt.

Bewertung: 10/15 Punkten (JM 9, DNL 10, KR 9)

Surftipps zu Inventions:

[Homepage](#)

[YouTube](#)

[Patreon](#)